

## Studierende zu Besuch beim Sanitärhersteller GROHE in Hemer

Am 11. April 2014 besuchte eine Gruppe Studierende der Verbundstudiengänge Betriebswirtschaft, Wirtschaftsrecht und des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen auf Einladung der Grohe AG das Technologie Center und Produktionswerk in Hemer. Die Grohe AG, Europas größter Hersteller von Badarmaturen, vermarktet ihre Produkte weltweit, fertigt dennoch zu etwa 60 % in den deutschen Werken Porta Westfalica, Lahr und Hemer.

Nach einer kurzen Einführung über die Geschichte und Produkte der Grohe-Gruppe besichtigten die Studierenden die Armaturen-Produktion vor Ort. Die Studierenden konnten sich ein Bild davon machen, wie eine Sanitärarmatur entsteht und wie die Produktion organisiert ist. An allen Stationen, ob in der Gießerei, an den Schleif- und Polierstraßen, in der Galvanik, Kartuschenfertigung oder Endmontage, wurde anschaulich erklärt, welche einzelne Arbeitsschritte wann notwendig sind. So haben die Studierenden beispielsweise erfahren, wozu ein Sandkern benötigt wird, wie ein Rohling entsteht und weiterverarbeitet wird oder wie Toleranzen bei Kartuschen minimiert werden. Beeindruckt hat die Studierenden auch die Fertigungsorganisation selbst. Vieles erfolgt heute vollautomatisch mit Spezialrobotern und programmgesteuert. Prozesse und Abläufe werden ständig überprüft und verbessert. In der Fertigung gibt es keine Fließbänder, auch nicht bei Endmontage und Verpackung, diese erfolgen an flexiblen Arbeitsinseln.

Am Ende der Führung beantwortete der Werksleiter, Herr Dr. Benedikt Laackman, den Studierenden alle Fragen. Eindrucksvoll erklärte Herr Dr. Benedikt Laackman, wie durch Modernisierung und Umstellung der Fertigung die Durchlaufzeiten von 20-23 Tagen auf 3-4 drastisch reduziert werden konnten. Auch lüftete er das Geheimnis der „Weight Watchers“, Mitarbeiter, die immer wieder das Gewicht von Armaturen überprüfen und Innovationen entwickeln, um den Rohstoffbedarf insbesondere beim Messing zu optimieren. Der Tag bei Grohe war für die Studierenden informativ und motivierend zugleich und vermittelte einen Eindruck über die komplexen Verfahren und Arbeitsschritte in der Fertigungsindustrie.

